



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Wie die so auff die Creaturen hoffen vnnd trawen/ endlich zu spott vnd  
hon werden. §. 5.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Wie die / so auff die Creatu-  
ren hoffen vnd trawen / endlich zu  
spott vnd hohn werden.

V. Gleich wie nichts auff der Welt ist/  
daß dem menschen annemlicher  
ist vnd mehr lusts bringt / als wan man  
viel auff ihn gibt vnd in hohen ehren hal-  
tet; also hergegen ist nichts daß ihm leider  
thut / vnd mehr fräncket / als wan Er ver-  
hönet vnd vnwerth gehalten wird. Wie  
auß der Geschichte so sich zwischen Carolo  
dem Neunten dieses nahmens König in  
Francreich / vnd einem Haubtman / wel-  
cher ihm immerdar gar treuherzig vnd  
fleissig dienete / begeben there; dieser König  
war der meinung / daß nichts auff der wei-  
ten welt were / welches gemelten Haubt-  
man von ihm abwendig machen / vnd von  
seinem dienst / dem Er so fleissig ergeben /  
ihemaln abziehen mögte; deßwegen fragte  
Er eins mals von ihm / was doch the sein  
mögte / daß ihn verkehren / seinen getrewen  
dienst vmbstossen / vnd von ihm abwendig  
machen könnte. Darauff der Haubtman  
gleich

gleich antwortete / nichts als wan man  
 mich verachten würde / wie sagt der Kö-  
 nig/verachten würde? ia freylich gab der  
 Haubtmann zur antwort/ wan man mich  
 verachten vnd wenig auff mich geben  
 würde; vnd Ewere Majestät soll sicherlich  
 wissen vnd glauben / daß alle Ewere feind  
 mit einander/so viel als ihrer sein / mich  
 nihe durch kein verheissen/durch kein gutt/  
 durch keine Ehr / dahin bringen werden/  
 daß ich Ewere Majestät verlassen / vnd  
 mich zu ihnen schlagen werde.

Deßgleichen bekenne ich rund heraus  
 vnd sage es öffentlich / daß Ewere Maje-  
 stät kein vnheil / zufall/ vnd so groß vn-  
 glück begegnen werde/ für welches ich mich  
 entsetzen wolle/ daß nichts Ewern wollstād  
 vmbstossen werde/welches auch nit zu gleich  
 meinē wolstand vmbstossen solle. Nichts  
 vberall ist daß meine trewhertzige Lieb gegē  
 Ew: Majestät erkaltē/oder zu ruck halten  
 solle oder könne; als allein wan mich E-  
 were Majestät verachten würde / mit ei-  
 nem einigen spott/ den mir etwan Ew:  
 Majestät anthun mögte/ist es genug/ daß  
 sich

sich alles verkehre / ein einiger spott wird mich leichter vnd baldter zu Ewern feinden treibē / als alles gutt dieser Welt. Fast eben deßgleichen wird in gemeltem Geschichtbuch von Francisco dem 1. dieses nahmens erzehlet. Dan als Er sich nach der Schlacht / so Er vor der Stadt Pavia verlohren / in grossen vnmut vnd verdruß befunde / schriebe Er dannoch zu seiner Mutter mit diesen worten / Frau Mutter / alles ist verlohren außgenommen meine Ehr; als wan Er allein hlerin noch seinen trost hette. Dieser gewaltige König meinete / daß noch alles wollstünde / wan er seinen besten fleis gethan / keinē menschē vrsach geben / ihm die schuld der verlohrnē Schlacht zuzumessen / vnd also seine Ehr vnd guten nahmen darvon bracht hette.

Wan man dem also / daß der mensch die Ehr so hoch achtet / so vngern hat vnd leichtlich empfind / wan man ihn nit achtet / wie wird dan denen zu muth sein / welche nichts gewissers heut oder morgen zugewarten haben / als daß sie von Gott / von den Engeln / von den menschen / vnd  
von

Von allem was da ist / auff's höchst sollen  
 verspottet werden? diewell sie sich auff  
 menschliche gunst / vnd auff ihre eigene  
 stärke / viel mehr als auff Gott verlassen  
 haben. Deus contereit ossa eorum qui  
 hominibus placent, &c. sagt der Königi-  
 liche Prophet am 52. Psalmen. **W**er  
 wird ihre gebein zerknirschen / sie seind ver-  
 hōnet vnd verspottet worden / diewell sie  
 Gott verachtet vnd verworffen hat.

Die gründliche warheit zu sagen / so  
 ist's eine grosse schmach vn hohn / welchen  
 der seinem Erschaffer vnd Herrn an-  
 thut / in dem Er ihm den kodd vnd schleim  
 fürziehet / menschliche stärke vnd hülff  
 ( welche so viel als alte scherben oder  
 stücklein gläser ) höher achtet als ihn.  
 Wie ist es möglich daß dem menschen sol-  
 ches nit zu herzen gehe? daß Er sag ich/  
 sich nit in sein hertz schäme?

Weistu nit daß der Ewige Gott seine  
 Ehr auff's höchst eiffert? vnd daß Er sei-  
 ner Ehren halben nit zulassen kan / daß  
 die jenige / welche ihn so gröblich erzürnen /  
 lang vngestraftt bleiben? weiß Er nit daß  
 Gott

Gott ein wunderbarlicher Künstler vnd geschickter meister sey / daß Er alles auß allem / nach seinem wollgefallen machen könne? es geschehe vnd trage sich zu / was da wölle / so gibt ihm alles gleich / Er wirket wie Er will. Die erfahrung lehret vnd beweiset vns solches von tag zu tag / kein anschlag ist so heimlich vnd listig / keine sache wird so weislich angegriffen / vnd fortgetrieben / welche Er nit umbstosset / denen / so sich solcher ohne seinen Göttlichen rath / zum ihrem Ewigen hohn vnd spott / vndernehmen. Die Heil. Schrifft schreyet vns solches stets in vnsern Ohren vnd sagt: Dominus dissipat consilia gentium, reprobatur autem cogitationes populorum, &c. Psal. 32. Gott verschämmet die Weisheit vnd list der menschen / vnd verwirfft die anschläge der völker: daß ist / Gott machet alle die so ihre rechnung ohn ihm stellen zu schanden / Er verlegt ihre wichtige anschläge gleich wie der Wind den rauch im lufft / er machet durch gar schlechte sachen / vnd die vns nährisch vorkommen / zu nichten die anschläge der

Könl.

Königen vnd Herrn / welche nit nach sel-  
 ner Göttlichen anordnung / vnd Fürsich-  
 tigkeit gerichtet werden / vnd solches gehet  
 dermassen schländig vnd still zu / daß die  
 menschliche klugheit / sie sey so listig vnd  
 arg wie sie wolle / nit wisse wie ihm gesche-  
 he / ia daß sie darober erstarre / vnd nit wisse  
 wo ein oder wo auß. Die starcke vnd  
 Gewaltige / werden in ihrer starck ergrif-  
 fen / vnd die arge vnd listige in ihrer argli-  
 stigkeit ertappet: dan wider Gott / ist we-  
 der starcke / weder klugheit / noch einige  
 list. Er machte zu schanden vnd zu nichts  
 wie im 2. Buch der Königen am 17. Ca-  
 pitel zu lesen / den schlauen vnd klugen  
 rath / welchen Achitoffel / ein listiger vnd  
 scharpffsinntiger kopff dem Absoloni ge-  
 ben het / da Er seinen Vatter David ver-  
 folge. Er machte gleichfals zu schanden  
 vnd nichts den anschlag des Hieroboam,  
 welcher sich in dem Königreich zu ver-  
 sichern vnd zubefestigen meinete / wan Er selo-  
 nem Volck vnd Vnderthanen daß gül-  
 dene Kalb / vnd Abgötterey zu lassen wür-  
 de. Wie im dritten Buch der Königen  
 am

am 12. vnd 14. Capittel zusehen ist.

Er machte daß der König Pharaos  
 in Egypten mit schanden bestund / da Er  
 fürhabens war daß Hebreische Geschlecht  
 zuvertilgen / vnd alle Knäblein / so ihre Wei-  
 ber geberer theten / im Fluß Nilo ver-  
 säuffen vnd erträncken ließ / wie im  
 Buch Exodiam 1. sten Capittel stehet.  
 Ferners wurden zu spott vnd hohn die  
 fürnehmsten der Sinagoge / vnd der Ju-  
 den / welche gänglich darfür hielten / daß /  
 wann sie Christus vnsern Heyland  
 schwächlicher vnd tämmerlicher weiß  
 würden lassen vmbß leben bringen / sie als  
 dan zu gleich seine lehr vnd das Christen-  
 thumb vertilgen / vnd ihren wolstand vnd  
 Jüdisch wesen / wider die Römer befesti-  
 gen würden. Aber wie ich oben gesagt / wi-  
 der Gott ist keine list / noch klugheit / dan  
 Er ordnete vnd regirte alle anschlag ge-  
 melter Königen vnd Herrn / durch wel-  
 che sie zu ihrem fürhaben zu kommen  
 vermeineten / dermassen vnd ge-  
 stalt / daß ganz vnd gar / wider alle ihre  
 hoffnung vnd Vertramen daß wider spiel  
 geschä

P

gescha

geschahē. Qui habitat in cœlis irridebit eos & Dominus sublannabit eos, sagt der Prophet David Psal. 2. Der droben im Himmel wohnet / wird ihrer lachen / vnd der Herz wird ihrer spotten. Es ist gar recht vnd woll geihan / vnd der Göttlichen Majestät gemess / daß sie die Wapfen vnd Behr / welche die Gottlose vnd Sünder wider sie brauchen; gegen ihnen wende; den spott vnd die vnehr / so sie ihrer Majestät anzuthun vnderstunden ihnen ober ihren eigenen halß schicke.

Zu dem so werden solche vnglückhafte vnd elende personen / welche ihre hoffnung auff die menschen vnd Creaturen setzen nit allein von Gott verlachtet / vermehret / vnd verhonet / (wiewoll solche vnehr die aller gröste sey / die dem menschen widerfahren könne) sondern auch von dem ganzem Himlischen Herz / von jedermännlichen / groß vnd klein / von dem Himmel vnd allen Elementen / ja von den Höllischen Geistern vnd verdambten in der Höllen / vnangesehen / daß sie selbstē hieirin schuldig befunden werden; sie werden  
in

In diesem fall alle zusammenhalten / vnd  
 anfangen sich zugleich mit dem Ewigen  
 Gott / vber sich selbst / vnd alle die jert-  
 ge zu spotten / welche sich lieber auff ein  
 schwaches vnd holes rohr / als auff die  
 Seulen / auff welchen Himmel vnd Erd  
 bestehen / sicherlich haben lehnen wöllen.  
 Welche die Eitelkeit der Creaturen höher  
 als die warheit vnd macht ihres Erschaf-  
 fers geachtet. Diese elende menschen wer-  
 den / wie der Prophet sagt / dem ganzem  
 Himlischen hoff zum gelechter vnd zum  
 gespött worden: la ich kan mit gutem fug  
 sagen / daß sie von allen orten her / auß  
 dem Himmel / von der Erd / vnd auß der  
 Höllen selbst / von den gerechten vnd  
 von den verdambten / von den menschen  
 vnd von den Engeln / welche alle zusammen  
 auff einmal vber sie ruffen / mit fingern  
 auff sie deuten vnd sagen werden: Ecce  
 homo qui non posuit Deum adiutorem  
 suum, sed speravit in multitudine diviti-  
 arum suarum, & prævaluit in vanitate  
 sua. Sehet / sehet / das ist das gesindeln /  
 welches in thren nöthen / bey G D T / eine

hülff gesucht hatt/welches auff sein gros-  
ses gut vnd schäs getrauet / vnd seine  
hoffnung auff daß eytele wesen gesetzt hat  
sihet/dasß seind die arme tropffen/ welche  
lieber die Erd als den Himmel / lieber die  
lügen als die Warheit haben wöllen. Sol-  
ches vnd dergleichen gespöts kan so woll  
von diesem augenblick/ als vber lang an-  
fangen / vnd wird vber sie ergehen in alle  
Ewigkeit.

VIII. Die rechte Warheit zu sagen/  
ist es nit ein vnbilliges vnd lächerlichs  
ding darvber iederman billich lachen vnd  
spotten soll / wan man sihet daß die ver-  
nünfftige menschen/ ihrem Herrn vnd  
Gott / welcher allzeit bereit vnd sich also  
zu reden / darzu verlobt vnd versprochen  
hat/ daß Er hülff leisten wölle/ zu einem  
spott den blöden vnd liederlichen Creatu-  
ren vnderwerffen vnd von ihne hülff vnd  
beystand begeren? es ist eben so wärzisch  
vnd lächerlich gehandelt / als wann einer  
den ancker eines Schiffs in dem lautern  
wasser oder in der Luft anschlagen wolte/  
für daß / das einer denselbigen auff daß  
steiffe

fluffe Land oder an einem vnberoglichen  
 Felsen außwerffen solte: oder auch als wan  
 einer ein starckes vnd woll geharnischtes  
 Kriegsheer / mit kindischen hülznen Lan-  
 zen vnd Spiessen / mit spitzgen röhren /  
 die in den Beyren wachsen / bestreiten  
 wolte / oder einen grossen vngeheuren  
 Berg mit einem handvol stro / vnd ange-  
 zündetem schwebell hölzlein zu eschen ver-  
 brennen wolte. Eben also sag ich / gehet es  
 mit ihren anschlägen / ihre fürnehmen /  
 starck / vñ werck seind wie der Prophet Y-  
 sajas zu solchē vnbesunnenen leichtfertige  
 menschen redt / in einem augenblick wer-  
 den sie / gleich wie jene mit ihren kindischen  
 wehren vnd spiessen / auffgerieben sein: es  
 wird in einem huy mit ihnen gethan sein.  
 Vnd wer solte ihrer nit spotten? vnd so  
 grosser blindheit lachen? man findet zu zei-  
 ten einen der einen hohen anschlag hatt /  
 der tag vnd Nacht in vnruhe vnd gedan-  
 cken ist / vnd sich selbstn quelet / wie Er ein  
 Königreich oder Fürstenthumb an sich  
 bringen könne / wie Er seinem feind eine  
 Schlacht abgewinnen / vnd wie Er die

ganze Welt vnder sich bringen möge; wan man aber zum end kommen soll / vnd daß mans beyhm Liecht besihen thut / gehet es mit seinen anschlägen / vnd mit seiner macht / gleich wie mit einer handvoll kuder, oder flachswerck / welches die Feuerstam gehling verbrennet. Die hoffnung auff di: Creaturen nimbt keinen andern außgang / du wirst mit keiner anderer müng bezahlet. Du wirst zu zeiten sehen / daß einer / wie gemelter Prophet weiters sagt / grosse vorbereitung machet / sich mechtig rüstet / vnd männiglich mit grosser verwunderung wartet / was doch endlich darauß werden will; aber wan Er lang seinem anschlag nachgesunnen vnd ins werck zu richten vermeinet / alß dan flackert alles gehling hinweg / gleich wie eine handvoll kuder werck. An einem andern ort red gemelter Prophet noch deutlicher davon vnd sagt: *confidunt in nihilo, & loquuntur vanitates, conceperunt laborem, & pepererunt iniquitatem.* Esai. 59: Sie steuren sich auff ein nichtswertiges ding / das ist / sie hoffen vnd trawen

en

en auff leichtfertige vñ zergängliche ding<sup>3</sup>  
 darauff folgt / daß sie anderst nichts in ih-  
 rem mund haben als launere eytelkeit;  
 sie fräncken vnd quelen sich / haben ober-  
 auß grosse mühe vnd arbeit / damit sie et-  
 was böses vnd vbelß anstiffen können /  
 sie wenden all ihr hab vñnd gutt an / ihr  
 gang leben gehet dahin / sie matten Leib  
 vnd Seel ab / daß sie eine haspel in den  
 sack bringen / vnd daß spinnen geweb zer-  
 trennen. Mit einem wort / sie bekümmern  
 vnd besorgen sich wenig für ihr heil / vnd  
 was ihnen darzu behülfflich sein möge;  
 sie gedencen im geringsten nit / wie sie et-  
 was guts thun / vnd den Himmel verdien-  
 nen wollen. Ihr hertz vnd begirden gehen  
 allein auff Sünde / vnd wie sie böses wür-  
 cken mögen / sie lauffen ihr gang leblang  
 herum von einem ort zum andern / vnd  
 halten nithe keinen rechten weeg.

Sie kommen auß einem vnglück in daß  
 ander / von einem ihrweeg in den anderen /  
 vnd machen sich selbstn auß lauter muth-  
 willen der ganser welt zum spott vnd zu  
 schanden.

O Gütiger vnd geredter Gott/ Herz  
 vber Himmel vnd Erden/ laß vns nit in  
 solche schand vnd spott geraten/ nichts  
 ist weder im Himmel noch auff Erden/  
 weder Scepter noch kron/ weder menschen  
 noch Engeln/ daß wir nit gern fahren  
 lassen/ damit wir desto sicherer vnser hoff-  
 nung vnd Vertrauen auff dich setzen  
 mögen. Vatter vnd Mutter/ kinder/  
 Schwester/ brüder ist alles nichts gegen dir  
 zu rechnen. Ich bin auff dieser Welt/ wie  
 der H. Bernardus sagt/ als ein verlassenes  
 weiblein vnd als ein frembdling/ ich  
 hab weder Vatter noch Mutter/ weder  
 bekante/ noch verwandte mehr? Ich hab  
 auff niemand/ als auff meinen Himlischen  
 Vatter zu hoffen vnd zu trauen/ nit  
 mer will ich mich auff einen andern ver-  
 lassen/ als auff dich allein mein Gott vnd  
 Herz/ meiner nahrung vnd auffenthalt  
 will ich allein von deiner hand gewertig  
 sein/ vnd mich auff deine wort/ mit welcher  
 du mich zu ernähren verheissen hast/  
 sicherlich verlassen. Wird mir etwas guts  
 geschehen / so will ichs als von deiner  
 hand

hand annehmen; wan ich in vnglück ge-  
 rathen werde/ will ich von dir hülff vnd  
 beystand gewertig sein. Wan mich gros-  
 se Kriegsmacht vmbbringen wird / wan  
 mich das schndde fleisch anfallen vnd be-  
 streiten wird / wan die Höllisch Geister  
 vber mich rasen vnd toben werden / soltu  
 allein mein zusucht sein. Dan du bist  
 vnd bleibest immerdar einen weeg wie den  
 andern/ allzeit voller Weißheit / Güte/  
 Barmhertzigkeit / gegen denen so dich an-  
 ruffen/vnd dein krafft vnd macht nihmt  
 nimmer ab. Ja vnd auff dich/D Herr/  
 wie der Prophet David sagt / hab ich all-  
 zeit gehofft vnd getrawet/ vnd ich bin ver-  
 sicher/ das ich nimmer werd zu schanden  
 werden.

( ~~o o o o~~ )

†

P 1

Das